

Trappenkamper Firma will Touristenparadies retten

Unternehmen „Sea and Sun“ plant neue Energieversorgung auf den Seychellen

Trappenkamp – Einen ganzen Staat retten und ökologisch umgestalten – nichts weniger hat sich Heinz Schelwat, Geschäftsführer des Unternehmens „Sea and Sun“ in Trappenkamp, vorgenommen. „Es geht um die Zukunft eines Paradieses“, erklärt der 49-Jährige und zeigt auf einen Bildband der Seychellen.

Von Detlef Dreessen

Die Inselgruppe im Indischen Ozean droht unter einer Reihe von Problemen zusammenzubrechen, berichtet Schelwat. „Weil der staatseigene Energieversorger die steigenden Ölpreise im vergangenen Jahr nicht an die Verbraucher weitergeben wollte, hat sich der Staat überschuldet.“ Für mehr Touristen, die die Haupteinnahmequelle der Seychellen ausmachen, reichen die vorhandenen Kraftwerke nicht. Noch dazu verärgern Algenblüten die Erholungssuchenden.

Die 87 000 Einheimischen leiden unter horrenden Stromrechnungen: Ein Drittel des kargen Monatseinkommens fressen altertümliche Kühlschränke und Klimaanlage bei Durchschnittstemperaturen von 24 bis 30 Grad.

Für Schelwat ist es die optimale Gelegenheit, einmal all das anzuwenden, was er mit seiner weltweit operierenden Firma für Meerestechnik und regenerative Energien in 20 Jahren entwickelt hat. Sein Plan: Ab Januar 2010 sollen



Heinz Schelwat, Geschäftsführer des Unternehmens „Sea and Sun“ in Trappenkamp, will die Inselgruppe Seychellen mit einem Energiemix versorgen. Foto dsn

die rund 25 000 Kühlschränke durch energiesparende Modelle aus Deutschland ausgetauscht werden. Anschließend werden die meist einfach verlasten Fenster durch Isolierfenster ersetzt und die Dächer nach deutschem Standard gedämmt. Der verbleibende Energiebedarf wird ökologisch gedeckt: mit der am Äquator reichlich vorhandenen Sonne, außerdem mit Wind und Biomasse, die Schelwat aus Algen gewinnen will. „In zehn Jahren sind die

Seychellen CO2-neutral“, ist er sicher.

Bei der Technik setzt Schelwat auf Produkte aus Deutschland. „Wegen der Qualität und Lebensdauer.“ Den Einbau sollen einheimische Handwerker übernehmen.

Daran, dass das Projekt gelingt, hegt der Trappenkamper keinerlei Zweifel. Am 11. September besucht er die Seychellen mit einer Gruppe von Experten, darunter Dirk Lindenau, dessen Werft einige

Erdöltanker auf die Seychellen lieferte und der zukünftig als einer von 30 Angestellten bei Schelwat einsteigt.

Und das Geld für die Investitionen? „Das bekommen wir“, ist er sicher. „Notfalls von der Weltbank.“ Staat und Einwohner könnten die Kredite durch Einsparungen leicht zurückzahlen. Außerdem habe das Projekt Vorbildcharakter. „Am 18. September fliegen wir auf die Malediven. Die haben auch Interesse bekommen.“